

SPRACHE UND KOMMUNIKATION IM NATIONALSOZIALISMUS

Sprachwandel, neue und importierte Begriffe sowie inhaltliche Umdeutungen sind Teil des kommunikativen Geschehens in jeder Gesellschaft. Welche sprachlichen Besonderheiten haben die Epoche des Nationalsozialismus geprägt, die eine sehr laute Zeit war und gleichzeitig eine Zeit des Maul Haltens, des Verstummens? Bereits die Ausstellung zeigt zahlreiche prägnante Beispiele der Herrschaftssprache in Dokumenten und Reden. Wie lassen sich das Selbstverständnis und die Absichten der politischen Akteure an der veränderten Rhetorik, der Emotionalisierung und der sprachlichen Kodierung ablesen? Wer hat mit welchen Instrumenten die gewünschte Sprachregelung in der öffentlichen Kommunikation durchgesetzt? Eine breite Auswahl unterschiedlicher zeitgenössischer Textgattungen eröffnet einen Zugang zu dem komplexen Thema. Die Teilnehmer untersuchen an konkreten Beispielen die Brutalisierung und Militarisierung der Sprache im Alltag ebenso wie die Mittel der Vertuschung, Kontrolle und Bestrafung, die bei nicht angepasstem Sprachgebrauch (und kritischen Inhalten) den kommunikativen Austausch unmittelbar begrenzt haben.

Aspekte:

- Sprachlenkung und Normensetzung an Hand des Vergleichs unterschiedlicher Lexika und Wörterbücher, die während des Nationalsozialismus erschienen sind
- Veränderter Sprachgebrauch in der kommerziellen Werbung aus verschiedenen Branchen
- Charakteristika der Tätersprache am Beispiel des ‚Vermerks über den Gaswagen‘ und des Tagebuches eines Arztes in Auschwitz
- Sprachliche Kodierung zur Rechtfertigung staatlicher Verbrechen am Beispiel des Wannsee-Protokolls
- Subversiver Sprachgebrauch und seine Funktion im Alltag am Beispiel von Witzen und Graffiti, um Kritik und Distanz zum NS-Regime zu artikulieren
- Entstehung der Lagersprache bei KZ-Insassen als Notsprache in einer Extremsituation

Methodische Elemente:

- Sprachliche Sensibilisierung an Hand einer Führung durch ausgewählte Räume der Ausstellung
- In Arbeitsgruppen: Textanalyse von ausgewählten Quellen und die Rekonstruktion des zeitgenössischen Adressatenkreises unter Einbeziehung der Bibliothek
- Interpretation des Sprachgebrauches mittels einer quellennahen Argumentation
- Präsentation der Ergebnisse im gemeinsamen Plenum
- Reflexion über aktuelle Beispiele sprachlicher Verbrämung von politisch brisanten Sachverhalten und Desinformation

Der Studientag zu diesem Thema empfiehlt sich für Deutsch- und Geschichtskurse ab der 11. Klasse.
